Der Übergang vom BVB zur BSG Lok Schöneweide Berlin

Damals im jahre 1954 wurde der Verein vom Sportsfreund Hilbig geleitet.
Es muss damals große Querelen und Unstimmigkeiten gegeben haben. Das war deshalb so, weil derjenige, der etwas in diesem Verein was zu sagen hatte durch Beliebtheit, gute Kenntnisse in der Rennradtechnik und wegen seiner Art im Umgang mit den Rennfahrern an seine Position im Verein kam.
Beliebtheit erlangt man als Radfahrer wenn man gut Rad fährt, wenn man ein bischen großmäulig ist,witzig aber klar im Verstand und wenn man für Schabernack viel übrig hat. Dieser Mann hieß Alfred Beermann. Aber er bekam eines Tages große Probleme mit der Sektionsleitung, weshalb er dann aus diesem Verein ausgetreten ist.
Die Leitung des Vereins BVB wurde dann durch die Brüder Rollenhagen übernommen. Und als die Sektionsleitung des Vereins Lok Schöneweide mitbekommen hatte, das Alfred Beermann frei von Radsportämtern war, fragten sie ihn, ob er nicht eine Sektion Radsport bei Lok Schöneweide ins Leben rufen möchte. Herr Beermann arbeitete, so wie viele Menschen in diesem Verein, bei der deutschen Reichsbahn. Er nahm den Verschlag an und rief die Sektion Radsport bei Lok ins Leben. Nun kam aber das unerwartete: Eine Menge Radfahrer trat aus dem BVB aus und der Sektion Radsport von Lok Schöneweide wieder bei. So hatte der Verein gleich wieder ein paar Radfahrer. Das waren die Brüder Heinz- und Horst Manns, Albert Meier und Erich Wegener, sowie die passiven Mitglieder wie Paule Koslowski und Hanne Grunow. Der Verein wurde dann großzügig unterstützt und auch schnell wieder in Ost-Berlin bekannt. Das gute und schöne daran war, das alle Fahrer bei Starts außerhalb von Berlin Freifahrtscheine bekamen.

27.09.2013, Klaus Grunow